

Hechingen

Bürger- und Tourismusbüro: 8.30-13 Uhr
Volkshochschule: geschlossen bis 3. September
Erddeponie Hinter Rieb: 8-12 Uhr, 13-16 Uhr
Kreis- und Wertstoffzentrum: 7.30-17 Uhr

VEREINE

Musikverein Schlatt: Probe der aktiven Kapelle, Proberaum, 20-22 Uhr

Rangendingen

Kinder- und Jugendbüro: Rangendinger Ferienspiele, Schulhof und/oder Mensa der Gemeinschaftsschule, 9 Uhr
Deponie Steinbruch Bietenhausen: 7.30-12 Uhr, 13.30-16.30 Uhr
DRK: Seniorengymnastik, Gemeindehaus, Gruppe 1, 14.15-15.15 Uhr; Gruppe 2, 15.30-16.30 Uhr

Bodelshausen

Bürgerservice: 7-16 Uhr

Polizeibericht

Betrunken mit Geländewagen in den Gegenverkehr

Nehren. Zunächst einen Verkehrsunfall verursacht, sich dann von der Unfallstelle entfernt, danach die Frau zurückgeschickt, damit die alles auf sich nehmen soll: Das alles geschah am Freitagabend im Steinlachtal. Gegen 19.30 Uhr war ein 57-Jähriger mit seinem Mercedes-Geländewagen in Nehren auf der Hauchlinger Straße in Richtung Friedhof unterwegs gewesen. Beim Abbiegen nach rechts in die Dußlinger Straße gelang es ihm laut Polizeibericht wegen seines stark alkoholisierten Zustandes nicht, die Spur zu halten. Er geriet auf die Gegenfahrbahn und prallte dort frontal gegen einen am rechten Fahrbahnrand wartenden Subaru. Der 57-Jährige stieg aus seinem Fahrzeug aus und redete kurz mit anwesenden Personen an der Unfallstelle. Anschließend setzte er sich wieder in sein Fahrzeug und fuhr davon. Kurz drauf jedoch tauchte der Geländewagen wieder an der Unfallstelle auf. Am Steuer saß dieses Mal nicht der Unfallverursacher, sondern dessen Ehefrau. Die behauptete, zum Unfallzeitpunkt gefahren zu sein. Die anwesenden Zeugen gaben jedoch einstimmig an, dass dies nicht den Tatsachen entspreche. Die hinzu gerufene Streifenwagenbesatzung des Polizeireviers Tübingen traf den Mann dann auch wenig später auf dem Gehweg vor seinem Haus an. Auf Grund seiner erheblichen Alkoholisierung wurde eine Blutentnahme bei ihm gemacht. Seinen Führerschein musste er am gleichen Abend abgeben. Der Schaden an beiden Fahrzeugen wird auf rund 1300 Euro geschätzt.

„Die Dunkelkammer hat fasziniert“

HZ-Sommerserie Dozenten der Volkshochschule Hechingen (5): Mehr als nur ein Kurs. Fotografie mit Thomas Lakay und Peter Nüssen. Ein wichtiges Datum: Die nächste Unterrichtsreihe startet am 15. September.

Pro Jahr neun verschiedene Fotografiereisen und zwei feste Fotogruppen gibt es an der Volkshochschule Hechingen. Mittlerweile sind sie nicht mehr allein in der näheren Heimat unterwegs, sondern reisen für das besondere Licht und gute Motive bis auf die Hochseinsel Helgoland. Ihre Arbeiten waren schon mehrfach im Zoller-nalbkreis zu sehen.

Sie verbringen einen Großteil Ihrer Freizeit mit Fotografie. Wie sind Sie dazu gekommen?

Thomas Lakay Den ersten richtigen Kontakt mit der Fotografie hatte ich im Alter von 16 Jahren durch eine Foto-AG in der Schule. Ende der 80er-Jahre entschloss ich mich dann zum Kauf einer einfachen Spiegelreflexkamera. Von diesem Moment an hat mich die Fotografie nicht mehr losgelassen. Heute fotografiere ich fast ausschließlich mit digitalen Spiegelreflexkameras. Ich fotografiere inzwischen am liebsten Landschaften und Tiere, vor allem auf Reisen. Zudem Architektur und Technik sowie Veranstaltungen und Menschen.

Peter Nüssen Mich begleitet die Fotografie auch schon seit dem 16. Lebensjahr. Zunächst überwog das Interesse an der Technik, die Dunkelkammer hat mich fasziniert. Hochinteressant ist der gerade stattfindende Wechsel von Spiegelreflex-Systemen zu kleineren Systemkameras. Die Technik mag gewechselt haben, die Liebe zur Fotografie ist geblieben.



Die Fotofachleute der Hechinger VHS: Peter Nüssen (links) und Thomas Lakay.

Foto: Hartmut Geiger

Wie sind Sie an die VHS gekommen?
Lakay Ich bin gelernter Speditionskaufmann und arbeite ich als Teamleiter der Zollabteilung eines Elektronikunternehmens. Seit Herbst 2008 bin ich nebenberuflich als Dozent tätig, auch um meine Leidenschaft für die Fotografie auszuleben. Zwei Jahre später habe ich die erste Fotogruppe gegründet. Besonders glücklich bin ich mit den Fotokursen auf der Insel Helgoland.

Nüssen Ich bin Dozent an der VHS geworden, weil ich mich mit Men-

schen austauschen wollte, die ähnliche Interessen haben. Eine Gruppe zu moderieren, die sich aus Erfahrenen und Beginnern zusammensetzt, ist wunderbar. Vor fünf Jahren habe ich die Leitung des VHS-Fototreffs übernommen. Wir treffen uns jeden ersten Donnerstag um 18.30 Uhr.

Die Fotogruppen sind kein konventioneller VHS-Kurs und sind kostenfrei. Was erwartet die Teilnehmer?

Nüssen Die Gruppen sind ursprünglich als Weiterführung ge-

dacht für Teilnehmer, die die Fotografie auch so gepackt hat wie uns. Anfänger starten in den verschiedenen Kursen. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit, sich unseren Gruppen anzuschließen. Im Fototreff beschäftigen wir uns sehr stark mit digitaler Bildbearbeitung. Wir lernen von Referenten, die wir zu uns einladen aber auch voneinander. Zuletzt haben wir Bilder zum Thema „Textiles“ im Maschenmuseum in Albstadt gezeigt. Aktuell arbeiten wir an einem gemeinsamen Ausstel-

lungsprojekt mit dem Fotoclub von Joué les Tours.

Lakay Die Blitzbändiger, 2014 ins Leben gerufen und heute eine Gruppe mit 19 aktiven Fotografinnen und Fotografen, beschäftigen sich mit allen Sparten der Fotografie. Ursprünglich wollten wir den Schwerpunkt auf die Nutzung externer Lichtquellen legen – daher unser Name. Die Gruppe hat sich seitdem weiterentwickelt. Jetzt geht es darum, die Fertigkeiten der Teilnehmer insgesamt weiter auszubilden. Dafür nehmen wir uns einmal im Monat immer einen ganzen Samstag Zeit. Das Glanzlucht 2017 waren unsere ersten beiden Ausstellungen. Auch 2018 soll eine weitere folgen. In diesem Jahr veranstalten wir zudem im Hechfee-Programm eine Fotorallye auf die Burg. Die Bilder werden im September im Rathaus gezeigt.

Unsere Sommerserie: Dozenten der VHS

Der nächste Fotokurs mit Thomas Lakay beginnt am Freitag, 15. September, um 18 Uhr. Anmeldungen sind ab dem 4. September telefonisch vormittags (07471/910848) oder per E-Mail (anmeldung@vhs-hechingen.de).

Thomas Lakay und Peter Nüssen sind zwei von über 100 Dozentinnen und Dozenten der Volkshochschule. Kursbeschreibungen und Termine findet man im Programmheft oder im Internet unter www.vhs-hechingen.de.

Waldbrandtennis bei der Hexenlinde

Feuerwehr Betreuer geschafft, Kinder nicht: Auch der zweite Aktionstag in Boll war durchweg ein Erfolg.

Boll. Wieder allerhand zu erleben gab es beim zweiten Feuerwehr-Action-Day der Abteilung Boll. Das brachte nicht nur den Kindern, sondern auch den Veranstaltern viel Spaß. Die Wehrmänner hatten sich schon vor einem Jahr Gedanken darüber gemacht, wie man Kindern und Jugendlichen die Feuerwehrarbeit schmackhaft machen kann. Das bunte Programm damals hat sich herumgesprochen: Am Samstag waren es deutlich mehr Teilnehmer, und unter ihnen etliche, die zum zweiten Mal dabei waren.

Los ging es mit dem Kennenlernen der Feuerwehrleute und des Gerätehauses. Bei einer Führung war genug Zeit für die Fragen der Kinder und die Antworten darauf. Ganz im Zeichen der Zeit stand die Schnitzeljagd auf dem Wasen. Eine Handy-App zeigte den beiden Gruppen, wohin es ging und welche Aufgaben auf sie warteten. Ob die Fitness an den Trimm-Dich-Geräten un-

ter Beweis gestellt werden oder ein Traktorreifen in Teamarbeit in den Hang hinaufgezogen werden musste: Das alles wurde mit der Schnitzeljagd-App dokumentiert.

An der Hexenlinde spielten die Kinder mit Feuerpatschen „Waldbrandtennis“, und das Funken wurde ihnen auf dem Weg zum Wasen erklärt. Hochwasser? In Zukunft gar kein Problem mehr: Mit Sandsäcken wurde der Bach angestaut. Auf dem Wasen stärkten sich Groß und Klein beim gemeinsamen. Danach ging es an die Wasserspiele. Abkühlung erwünscht? Ebenfalls kein Problem.

Kommandant und Vize geben Auskunft

Wer jetzt Interesse an der Feuerwehr in Boll bekommen hat, der wende sich an Abteilungskommandant Andreas Hoch oder dessen Stellvertreter Martin Kuricini.

Dafür hatten die Bollemer Feuerwehrleute extra einen Pool aus Paletten gebaut.

Zielübungen mit der Kübel-spritze gab es beim Dosenspritzen. Die Folienrutsche war wie-

der der Höhepunkt. Dass alles Spaß macht, davon überzeugte sich Ortsvorsteherin Meta Staudt, die mit Süßigkeiten unterm Arm einen Besuch abstattete. Und was durfte neben einer Teilnehmeur-

kunde nicht fehlen? Um den Tag abzurunden, wurden alle mit dem Feuerwehrauto nach Hause gebracht. So ging ein Aktionstag zu Ende, der im Gedächtnis bleiben wird. *Christian Steinhilber*



Während die Kinder noch bereit sind für die „Action“, scheinen die Bollemer Feuerwehrleute beim Gruppenbild schon k.o. zu sein angesichts des erfolgreichen Tages.

Foto: Christian Steinhilber

Roman Dominique Paravel: Die Schönheit des Kreisverkehrs (Folge 45)

Und was ist ein Rangierbahnhofs im Vergleich zu einem gallischen Anführer, einem Patrioten aus dem Jahr II und dem großen Napoleon? Sie beglückwünschten sich gegenseitig, nicken in alle Richtungen wie die Hunde auf der Hutablage. Darüber hinaus haben sie die feste Absicht, ihrem unschätzbaren Erbe zu weiterem Glanz zu verhelfen. Als Erstes wollen sie die Ortschaft klassieren lassen. La Virote hat es nicht auf die Liste der schönsten Dörfer Frankreichs geschafft, da es die siebenundzwanzig erforderlichen Kriterien leider nicht erfüllte. Betrübtes Köpfecken. Doch es kann sich Hoffnungen machen auf den Titel Charakterdorf, Etappen-dorf oder Relais-Dorf. Ihre Vorliebe gilt allerdings dem Französischen Dorf. Einfach und effektiv. Der quadratische Idiot, der der

Lokalgelehrte vom Dienst zu sein scheint, hat Recherchen für ein mögliches Wappen für La Virote angestellt und sich zu Gunsten eines Emblems in Gold und Rot ausgesprochen, zweimal durch Schrägbalken in Blau mit silbernem Stern unterteilt. Auch ein republikanisches Festival gehört zu seinen Plänen, mit historischen Animationen, Defiles und Krocketwettkämpfen. Dieses Spiel wurde in der provenzalischen Dröme schon im dreizehnten Jahrhundert ausgeübt, da können die Marseiller einpacken mit ihrer Boule.

„Gut“, sagt die Bürgermeisterin in strengem Ton, um der an-schwellenden Dummheit Einhalt zu gebieten. „Lassen wir die Kir-



che im Dorf. Monsieur Reyes, was für ein Projekt haben Sie für unseren Kreisverkehr entworfen?“

Ein Ort, an den sich eine Person nur unter Lebensgefahr begibt, ein Ort, der grundsätzlich zum Umgehen bestimmt ist. Was würde passieren, sollte jemand dieses Verbot überschreiten, den verbannten Ort betreten? Vivienne hebt den Kopf und fängt den panikerfüllten Blick Joaquins auf. In diesem Augenblick geht die Tür auf, und ein Mann platzt herein.

„Du könntest wenigstens anklopfen“, sagt die Bürgermeisterin. „Wir sind mitten in der Sitzung.“

Der Mann trägt verdreckte Schuhe und Gärtnerhandschuhe.

In der Hand hält er eine Hecken-schere.

„Eben“, sagt er, „ich machte mir Sorgen. Es ist schon nach sieben. Soll ich mit dem Barbecue loslegen?“

„Wirklich, Pépé, das ist nicht der Moment.“

„Na ja, Chacha, Ihr Mann hat recht“, sagt der Dicke erfreut. „Ein Barbecue braucht eine gewisse Vorbereitungszeit.“

„Wie lange braucht ihr noch? Und wie viele seid ihr?“ hakt der Mann nach, indem er mit den Klängen seiner Gartenschere schnippt, als wollte er die über-zähligen Gäste zerstückeln.

Chacha zögert. Ihr kleines Gehirn läuft auf Hochtouren – zitternde weiße Masse –, verzieht ihre Gesichtszüge.

„Wir werden mit großem Vergnügen an Ihrem Barbecue teil-

nehmen“, sagt Vivienne, indem sie ein malizioses Lächeln aufsetzt. Joaquin sagt Ich. Dann schließt er die Augen, wahrscheinlich wie erschlagen beim Gedanken an einen Abend in La Virote in Gesellschaft des Gemeinderats. Würste, Schlüpfri-gkeiten und Räusche. Und Ambrose, ist er zurück?, fragt Chacha den kleinen Mann, der mit der Spitze seiner Gartenschere und hochgezogenen Brauen die künftigen Gäste zählt. Nein, antwortet er, Ambrose ist immer noch in der Barule.

Was ist die Barule? Ein Bowling, ein Krocketfeld? Ein Bordell am Rand der Nationalstraße? Ein Versammlungsraum, in dem sich die rechtsextreme Jugend des Ortes zusammenfindet, um über die Pläne zu beratschlagen, wie sie die Republikfeinde sämtlicher

Couleur vom französischen Boden verjagen können? Vivienne gähnt.

Pépé Pégatelle ist wieder abgezogen, ein paar Dreckklumpen hinterlassend und Luft schnip-selnd. Seine Gattin fängt sich wieder und fragt Joaquin in einem Ton, der nichts Gutes verheißt, ob er ihnen nicht endlich sein Projekt vorzeigen möge.

Er zieht sein Tablet aus der Tasche und klickt eine Zeitlang auf der Tastatur herum. Die anderen fangen unterdessen an, über etwas anderes zu sprechen, die verfrühte Weinernte, die verspäteten Zucchini.

„So“, sagt Joaquin.

Fortsetzung folgt

Aus dem Französischen von Lis Künzli. © Nagel & Kimche im Carl Hanser Verlag München